

Eine Handschrift der *Institutio sanctimonialium* von 816 aus dem Augustiner-Chorfrauenstift Heiningen

Von

DOMINIK TRUMP

Zu Beginn eines jeden Editionsprojekts steht die Sichtung der Überlieferungszeugen und davor die Frage, ob man denn überhaupt alle Handschriften oder Drucke gefunden hat, die den Text, den man edieren möchte, tradieren. In nicht wenigen Fällen kann man sich dabei auf Vorgängereditionen stützen und auf anderweitige Publikationen, die neue Textzeugen bekannt machen, sich mit der Rezeption eines Textes oder mit textkritischen Fragen bzw. Problemen beschäftigen. Gerade bei Neueditionen von bereits kritisch edierten Texten sind neu aufgefundene Handschriften ein wichtiges Argument für die Neuerarbeitung eines kritischen Editionstextes. Dazu können natürlich noch andere Faktoren treten, wie z. B. das hohe Alter einer Edition und eine damit einhergehende, nicht mehr modernen Ansprüchen genügende Editionstechnik¹. All diese Faktoren treffen auch auf die *Institutio sanctimonialium* zu, die von Kaiser Ludwig dem Frommen im Jahr 816 erlassene Regel für religiöse Frauengemeinschaften².

1) Ein gutes Beispiel für eine solche Edition, die mangels Alternativen bis heute hin benutzt werden muss, ist *Lex Romana Visigothorum*, hg. von Gustav HÄNEL (1849). Generell wären für den Bereich der *Leges* Neueditionen dringend angeraten. Vgl. hierzu Wilfried HARTMANN, Brauchen wir neue Editionen der *Leges*?, in: *Mittelalterliche Texte. Überlieferung – Befunde – Deutungen. Kolloquium der Zentralkommission der Monumenta Germaniae Historica* am 28./29. Juni 1996, hg. von Rudolf Schieffer (MGH Schriften 42, 1996) S. 233–245.

2) Die Regel wird gerade in der neueren Literatur immer wieder thematisiert, ohne dabei allerdings intensiv analysiert zu werden. Vgl. zu ihr Thomas SCHILP, Norm und Wirklichkeit religiöser Frauengemeinschaften im Frühmittelalter. Die *Institutio sanctimonialium Aquisgranensis* des Jahres 816 und die Problematik der Verfassung von Frauenkommunitäten (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 137 / Studien zur Germania Sacra 21, 1998) und Michael EBER, Loose Canonesses? (Non-)Gendered Aspects of the Aachen *Institutiones*, in: *Monastic Communities and Canonical Clergy in the Carolingian World (780–840). Categorizing the Church*, ed. by Rutger Kramer / Emilie Kurdziel / Graeme Ward (Medieval Monastic Studies 8, 2022) S. 217–238.